

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 2.25.
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
M. 2.25, im sonstigen
Inland-Verkehr M. 2.35
und 30 Pf. Postbestellgeld.

Abbestellungen nehmen alle Postämter und in Neuenbürg die
Kassiererin Lehmann entgegen.
Direktion Nr. 24 bei der
O. A. Sparkasse Neuenbürg.
Telegraphenadresse:
„Enztäler“, Neuenbürg.

Abbestellungspreis:
Die einpalt. Seite 10 Pf.
bei Ausfuhrserstellung
durch Geschäftsbesorger
K. K. Me. Heile 40 Pf.
Bei späterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag
bei im Falle des Abbestellungs-
verfahrens hinreichend wird.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 1 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
Für werbliche Zusätze sind
keine Gewähr übernommen.

Nr. 257.

Neuenbürg, Samstag den 2. November 1918.

76. Jahrgang.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 1. Nov. (WTB.) Amtl.

Westlicher Kriegsjahresbericht:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht v. Bayern:

In Flandern hat der Feind seine großen Angriffe wieder aufgenommen. Zwischen holländischer Grenze und Deuze stießen Belgier und Franzosen gegen die Lys, im besonderen gegen unsere Brückenkopfstellungen auf dem Westufer des Flusses vor. Beiderseits von Sommergem nahmen wir die vorübergehend verlorengegangenen Brückenköpfe im Gegenangriff wieder. An der übrigen Front stießen wir den Feind vor unseren Linien ab. Die Reserve-Inf.-Regimenter 57 und 79 zeichneten sich bei diesen Angriffen besonders aus. Den Hauptangriff führten Engländer und Franzosen zwischen Deuze und der Schelde. Südlich von Deuze warfen Bataillone der 2. Garde-Inf.-Division im Verein mit dem Füsilier-Regt. 80 den über die Straße Deuze-Krutschoten vordringenden Gegner wieder zurück. Beiderseits von Anzeghem brachten schwächere Kampftruppen den Feind vor unseren Linien zum Stehen. Die nördlich der Bahn Cortrag und Ubenacde kämpfenden Truppen, die den Feind vor ihren Linien abwehrten, wurden im Laufe des Tages zur Wahrung des Anschlusses an ihre Nachbarn auf die Höhen beiderseits von Koker zurückgenommen. Die Kämpfe fanden am Abend ihren Abschluss westlich der Straße Deuze-Krutschoten und auf den Höhen in Linie Koker-Kerkove, somit an bis 3 Kilometer östlich vor unserer alten Vorpostenlinie. In der Scheldenniederung dauert die Zerstörung der Ortschaften durch den Gegner an. Die Städte Tournai, Valenciennes und Peruwenz lagen unter englischem Feuer. Beiderseits Le Quesnoi und Landreies rege Artillerie- und Erkundungstätigkeit.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen

Auf den Höhen nördwestlich von Chateau und Borcien nahm der Artilleriekampf gewaltige Stärke an. Mit frischen Kräften setzte der Feind seine starken Angriffe nordwestlich von Herpy fort. Sie sind wiederum unter schwersten Verlusten für den Feind gescheitert. Das Mecklenburgische Grenadierregiment Nr. 89, das hanseatische Infanterieregiment Nr. 75, die Regimenter 230 und 231 der 4. Reserve-Division trugen die Hauptlast des Kampfes und wehrten vor ihrer Artillerie die feindlichen Angriffe restlos ab. Das Garderegiment und die Infanterieregimenter Nr. 8 und 11 haben sich in den letzten Tagen hier wiederum besonders bewährt.

Heeresgruppe des Generals v. Art. v. Gallwitz:
Auf dem Ostufer der Maas tagsüber lebhafteste Artillerietätigkeit.

Südöstlicher Kriegsjahresbericht:

Die deutschen Truppen wurden auf das nördliche Donauufer beiderseits von Belgrad und Semantria zurückgenommen. Der Übergang über die Donau ist ohne Störung durch den Feind vollzogen worden.

Der erste Generalquartiermeister Gröner.



er Appell an die Pflicht gegen-
über dem Vaterlande hat im
deutschen Volk seit dem den
stärksten Widerhall gefunden,
wenn die Not am größten war.

Hört auf die Stimme der
Vaterlandsliebe:
Kriegsantike zeichnen!

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 1. Nov., abends. (WTB. Amtl.)

An der Ostfront nördlich von Deuze ist die Lage unverändert. Südlich von Deuze haben wir uns weiteren Angriffen durch Ausweichen auf die Schelde entzogen. Südlich Valenciennes kamen englische Angriffe in erfolgreichen Gegenangriffen zum Stehen. Gewaltiges Ringen an der Aisnefront und zwischen Argonnen und der Maas. Die Angriffe der Franzosen auf den Höhen nordwestlich von Chateau und Borcien und beiderseits von Douzieres sind bis auf zeitliche Einbruchstellen gescheitert. Die Angriffe der Amerikaner wurden in Vinle Champagneville-Bagnoville-Mireville aufgefangen.

Rundschau.

Die politische Entwicklung in der letzten Woche bedeutet eine weitere Verschlechterung unserer Lage im Krieg. Oesterreich ist vollends abgefallen. Der Sohn desselben Grafen Andriass, der vor etwa 40 Jahren mit dem Fürsten Bismarck das Bündnis schloß, hat es heute, wo es am meisten galt, Treue mit Treue zu vergelten, gebrochen. Der neue gemeinschaftliche Minister des Auswärtigen für Oesterreich-Ungarn, Graf Julius Andriass, Nachfolger des Grafen Burian, ist natürlich nur das Werkzeug des Hauses Habsburg, dessen Untergang in der Geschichte bereits zum Sprichwort geworden ist. Der junge Kaiser Karl war offenbar vom ersten Tage seiner Regierung an bereit, Deutschland im Stich zu lassen, so bald er sich davon einen Vorteil versprach. Er wird dieses Vorrecht nicht froh werden. Der neue österreichische Ministerpräsident Lammasch, ein Wiener Universitätsprofessor, bisher Mitglied des Herrenhauses und heimlicher Ratgeber des jungen Kaisers, hat es fertig gebracht, daß daselbst Haus Habsburg, zu dessen Schutz und Schirm gegen Rußland und Serbien wir in den Krieg hineingerieten, heute den Feinden einen Sonderfrieden anbietet um den erhofften Judaslohn, der Erhaltung seines Thrones. Aber in Oesterreich und in Ungarn herrscht bereits die Revolution. Wenn es in Zukunft noch ein Haus Habsburg wenigstens an der Spitze eines Teiles der österreichischen und ungarischen Völker gibt, so wird es von Wilsons und der Entente Gnaden abhängen. Das deutsche Volkstum in Oesterreich ist mit dem Verrat am Deutschen Reich nicht einverstanden. Der Türkei blieb natürlich unter diesen Umständen auch nichts anderes übrig, als zu retten, was noch zu retten ist. Sie ist Zukunft von uns getrennt und kann beim besten Willen die Treue nicht mehr halten.

So stehen wir nun ganz allein. Wir haben die letzte Note Wilsons mit einer guten und würdigen Antwort bedacht, ihn an seine 14 Grundsätze erinnert und im übrigen nochmals den Nachweis erbracht, daß im neuen Deutschen Reich nichts mehr regiert oder mitzusprechen hat, was seinen Prinzipien im Wege steht. Die alte Kaisermacht und der sogenannte Militarismus sind von der demokratischen Welle überflutet. Das Parlament regiert, Ludendorff ist abgesetzt, der Unterseebootkrieg so gut wie eingestellt und alles getan, was vernünftigen Waffenstillstandsbedingungen und der Einleitung eines Völkerfriedens die Wege ebnet. Aber der Haß der Feinde will uns nicht bloß demütigen, sondern strafen oder gar vernichten. Zu der Stunde, in der diese Zeilen geschrieben werden, sind die Waffenstillstandsbedingungen noch nicht bekannt, doch wissen wir aus den gegnerischen Blättern, daß in Versailles nichts gutes für uns gebraut wird. Die Feinde wollen ihren Triumph, keinen Verständigungsfrieden, sondern einen Sieg- und Gewaltfrieden. Aber unsere braven Truppen im Westen haben der Verwirklichung dieser Absichten einen kräftigen Riegel vorgeschoben. An die Stelle des genialen, aber politisch irreführenden Generals Ludendorff ist unser Landsmann Gröner getreten. Wir

wissen, daß Hindenburg bleibt und daß wir im Westen noch sehr weit davon entfernt sind, Bedingungen annehmen zu müssen, wie eine besiegte Armee. Gewinnen können wir den Krieg freilich nicht mehr, nachdem wir von allen Seiten verlassen sind, aber so stark ist Deutschland immer noch, daß es einen Frieden erstreiten kann, der bei allen Opfern unsere nationale Existenz sichert und dem Reiche die Ehre läßt. Die nächsten Tage, ja vielleicht schon Stunden müssen entscheiden, ob unsere Regierung die Waffen völlig streckt oder einen letzten Versuch unternimmt, Deutschland zu retten.

Zu diesem Zweck aber müssen wir zu Hause einig sein. Der Geist des Bolschewismus geht durch das Land. Die radikale Sozialdemokratie will alles umstürzen. Auch in unserer engeren Heimat tritt sie laut und gebieterisch mit ihren Forderungen auf: Rote Republik, Enteignung des Besitzes und natürlich einen Frieden um jeden Preis. Die Leute, die für das treue Gelöbnis zu Kaiser und Reich, König und Vaterland immer nur Hohn und Spott übrig hatten, irren sich, wenn sie meinen, daß die Mehrheit des deutschen Volkes mit ihnen gehe. Es gibt nicht bloß eine Tyrannei des Einzelnen, sondern noch eine weit gefährlichere Tyrannei der Masse, der wir uns nicht beugen werden. Wir haben an Rußlands Beispiel gesehen, wohin das führt. Darum haben wir zu unserer Regierung das Vertrauen, daß sie sich nicht weiter auf die schiefe Ebene hinabziehen läßt, die zur Revolution und zum Bürgerkrieg führen müßte. Mag sie reformieren, auch wo wir eine Reform nicht für nötig halten, mag sie Einrichtungen beseitigen, an denen wir zwar hängen, mit denen wir aber durch keinen Treueid verbunden sind, wir werden sie unterstützen. Aber darin muß sie festbleiben, wenn sie wirklich das Beste des Volkes im Auge hat: der Umsturz darf uns nicht der letzten Kraft berauben, sonst sind wir verloten.

Deutschland.

München, 1. Nov. Ein Flugblatt, das gestern in München und wohl auch in anderen bayerischen Städten verbreitet wurde, spricht das Verlangen aus, die bayerische Regierung soll spätestens innerhalb 3 Tagen das Angebot eines Sonderfriedens übermitteln, widrigenfalls sie durch eine neu einzusetzende Volksregierung zur Verantwortung zu ziehen wäre.

Wie es in der „Vossischen Ztg.“ dazu heißt, erfüllt die sozialdemokratische „Münchener Post“ gegenüber dergleichen Machenschaften ebenso ihre Pflicht, wie die übrige Presse Bayerns vor Bestrebungen, die zur Auflösung der bestehenden deutschen Staatengemeinschaft führen könnten. Jeder Deutsche, dem das Ansehen und die Freiheit des Volkes am Herzen liegt, könne sich nur der demokratischen Bewegung anschließen.

München, 31. Okt. Alle Blätter wenden sich gegen die von anarchistischen Agitatoren in Bayern unternommenen partikularistischen Heereien und drucken den Inhalt des Flugblattes mit dem Titel „Sonderfriedensangebot für Bayern“ ab.

Frankfurt, 31. Okt. An der Spitze der heutigen Wiener Morgenblätter erscheint laut „Frankf. Ztg.“ ein Aufruf des Staatsrates, in dem die Bevölkerung aufgefordert wird, die Ruhe zu bewahren. Es wird mitgeteilt, daß der Staatsrat die Regierung übernommen hat und nur im Einvernehmen mit dem deutschen Reich den Frieden schließen wird.

Berlin, 31. Okt. Die „Köln. Ztg.“ meldet von hier: Das Kriegskabinet hat sich in seinen letzten Sitzungen auch mit der schon angedeuteten bolschewistischen Agitation beschäftigt, die von untergeordneten Stellen der hiesigen Vertretung der Sowjetregierung auszugehen scheint. Es wurden in diesem Zusammenhang verschiedene sich als notwendig erweisende Maßnahmen beschlossen und ergriffen.

Berlin, 1. Nov. Der „Berl. Lokalan.“ schreibt: In Warschau beginnt man bereits über preussisches Land zu verfügen. Man unterhandelt mit preussischen Staatsangehörigen über den Eintritt in die polnische Regierung. Man berät die Errichtung national-polnischer Schulen für Posen und Westpreußen und man trifft Vorkehrungen für die Ausschreibungen von Wahlen für den polnischen Landtag auch in diesen beiden deutsch-preussischen Provinzen. Mit kühnem Sprung setzt sich die polnische Regierung über die festgewurzelten Grenzbindnisse hinweg. Eine Massentundgebung aus Posen gelangte zur Veröffentlichung. Sie wendet sich gegen die polnischen Bestrebungen. Es stehen über 80000 Deutsche hinter ihr.

Berlin, 1. Nov. Reuter meldet aus Washington: Man erwartet, daß der nächste Schritt die Bekanntgabe der Waffenstillstandsbedingungen sein wird. Die Bekanntgabe wird von den Hauptstädten der Verbündeten aus erfolgen.

Aus dem Haag, 31. Okt., wird der „Nordd. Allgem. Ztg.“ berichtet: Wie die „Times“ melden, haben die verbündeten Heeresleitungen General Foch zur Führung der Verhandlungen über den Waffenstillstand ermächtigt.

Der Nachfolger Ludendorffs.

Generalleutnant Gröner ist am 22. November 1867 in Ludwigsburg geboren. Er wurde 1886 Leutnant, 1893 Oberleutnant und 1897 zum Großen Generalstab in Berlin kommandiert, dem er fünf Jahre angehörte. Nachdem er zwei Jahre als Kompagnieführer in Metz stand und etliche Jahre als Generalstabsadjutant im XIII. württembergischen Armeekorps kommandiert wurde, war er ein Jahr Bataillonskommandeur in Stuttgart. Am 1. Oktober 1912 wurde Gröner zum Chef der Eisenbahn-



Abteilung ernannt. Seine bedeutenden Leistungen als solcher wurden bald von höchster Stelle warm anerkannt, sodaß er außer der Reihe im September 1914 zum Obersten und im Juli 1915 zum Generalmajor befördert wurde. Im Mai 1916 wurde General Gröner von der Obersten Heeresleitung als ihr Vertreter in das neu geschaffene Kriegsernährungsamt entsendet und im Oktober 1916 an die Spitze des wichtigen Kriegsammtes berufen. Nachdem er zum Generalleutnant befördert wurde, wurde Gröner zum Befehlshaber der in die Ukraine einrückenden deutschen Truppen unter dem Oberbefehl des ermordeten Feldmarschalls v. Eichhorn ernannt, dessen Generalstabschef er war.

Ausland.

Wien, 31. Okt. Niemand kann sagen, was die nächsten Tage bringen, denn vor den Toren Wiens steht der Hunger. Von der Front trifft eine Diözesanbotschaft nach der andern ein. In Pola hat sich die Mannschaft der Schiffe bemächtigt, um sie den Südslawen, Ungarn und dem deutschen Nationalrat zur Verfügung zu stellen. In Triest erwartet man das Eintreffen eines amerikanisch-anglo-französischen Geschwaders. Im Clappentraum der italienischen und serbischen Front geht die Auflösung vor sich.

Siegend und plündernd ziehen bereits einzelne Soldatentruppen aus Südtirol und Kroatien nach Norden. In verschiedenen Divisionen haben die Truppen den Gehorsam verweigert. Auch zu vereinzelten Zusammenstößen zwischen Soldaten verschiedener Nationalität ist es gekommen. Niemand kümmert sich mehr um die eigene Regierung des Ministeriums Lammasch. Graf Andrássy kann jede Stunde fallen.

Wien, 31. Okt. Nach einer Meldung aus Laibach erwartet man in südslawischen Kreisen, daß die Besetzung Triests durch die amerikanische Flotte unmittelbar bevorsteht. Die amerikanische Regierung soll durch diese Maßnahmen verhindern wollen, daß

durch eine etwaige Besitzergreifung Triest seitens der Italiener eine Tatsache geschaffen werde, die bei der künftigen Auseinandersetzung zwischen Italienern und Südslawen am Konferenztisch zu größeren Schwierigkeiten führen könnte.

Wien, 31. Okt. Das Oberkommando hat bereits am 29. Oktober früh durch einen Parlamentar die Verbindung mit der italienischen Heeresleitung hergestellt. Es soll kein Mittel zur Vermeidung weiterer unnötiger Blutopfer, zur Einstellung der Feindseligkeiten und zum Abschluß eines Waffenstillstandes unversucht bleiben. Das italienische Oberkommando hat gegen diesen von den besten Absichten geleiteten Schritt zuerst eine unverkennbar ablehnende Haltung eingenommen. Erst am 30. Oktober, abends, konnte der General der Infanterie v. Weber mit einer Abordnung im Einverständnis mit dem italienischen Oberkommando die Gefechtslinie zur Einleitung von Verhandlungen überschreiten. Wenn demnach auf dem italienischen Kriegsschauplatz die Kriegsgreuel ihre Fortsetzung finden, muß die Schuld und die Verantwortung lediglich auf die Rechnung unserer Feinde geschrieben werden.

Wien, 31. Okt. Die Mitteilung von der Uebergabe der Flotte wurde in der gestrigen Sitzung der deutschen Nationalversammlung von alldeutscher Seite zur Kenntnis der deutschen Abgeordneten gebracht und von der Versammlung mit Ausrufen peiniglicher Ueberraschung aufgenommen.

Basel, 31. Okt. Der Temps schreibt: Unsere Fortschritte an der Front ruhen seit acht Tagen. Es ist zuzugeben, daß die deutsche Front beginnt, ihre alte Festigkeit zu erreichen, was eine neue beträchtliche Verlängerung des Krieges in sich schließen kann.

Zürich, 31. Okt. Nach einer Pariser Havameldung unternehmen die Alliierten zurzeit Bombenangriffe mit Massengeschwadern hinter der deutschen Front. Es wurden Bombardierungsbrigaden zu je 200 Apparaten gebildet.

Graf Tisza ermordet.

Budapest, 31. Okt. Graf Stefan Tisza ist das Opfer eines Attentats geworden. Auf einem Spaziergang mit einer Verwandten in der Herminengasse wurde er von Soldaten durch Revolverschüsse getötet. Die Begleiterin ist angeblich verwundet.

Zum türkischen Waffenstillstandsabschluß.

Paris, 31. Okt. Nach einer Meldung der Agence Havas erklärte Marineminister Lengues in der Kammer, daß der mit der Türkei abgeschlossene Waffenstillstand vor allem freie Durchfahrt der alliierten Truppen zum Schwarzen Meer, Befestigung der Dardanellenforts und derjenigen am Bosphorus sowie die Zurückführung der alliierten Kriegsgefangenen in ihre Heimat festsetzt. Der Waffenstillstand ist am Donnerstag Nachmittag in Kraft getreten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken für 3. November 1918.

Meister und Schüler.

Gott will nicht Schüler sein, sondern sie, die stolzen Menschen, sollen Schüler sein. Er ist die ewige Weisheit und weiß wohl, was er tun oder lassen will.

Luther 1546 — 3 Tage vor seinem Tode.

Worte aus schwerer Zeit.

Tief verächtlich machen wir uns dem Auslande, wenn wir vor den Ohren desselben uns, einer den andern, deutsche Stämme, Stände, Personen, aber unser gemeinschaftliches Schicksal anklagen und einander gegenseitige bittere und leidenschaftliche Vorwürfe machen. Diese gegenseitigen Vorwürfe sind, so wie sie ungerecht sind unnützlich, zugleich äußerst unklug und müssen uns tief herabziehen in den Augen des Auslandes, dem wir zum Ueberflusse die Kunde derselben auf alle Weise erleichtern und aufdringen.

Sichte — Winter 1897 — 1898.

Neuenbürg, 1. Nov. (Allerheiligen — Allerseelen.) Ein durch die Jahrhunderte geheiligter Brauch der beiden großen christlichen Konfessionen ist es, an diesen beiden Tagen hinauszumachen zu den Stätten, welche die irdischen Reste unserer uns im Tode vorangegangenen Lieben bergen, um ihnen, wenn auch leiblich geschieden, geistig nahe zu sein. Allerheiligen-Allerseelen sind dem Andenken unserer Toten gewidmet. Da drängt es das todwunde Herz, seinem Schmerz über den Verlust so manch teuren Lebens und zu Grabe getragener Hoffnungen in stillen Tränen Luft zu schaffen, aber auch im Gebete Trost und Stärkung zu suchen, um die Last weiter tragen zu können, die ihm auferlegt ist. Das Gebet und die Zuflucht zu dem, der über den Sternen thronet, sind der einzige Rettungsanker in unserer politisch und wirtschaftlich so schweren Zeit, wo uns davor bangt, was der kommende Tag an neuen

Diözesanbotschaften bringt. Aus diesem Grunde drückt es besonders auf das trauernde Gemüt, wenn es der vielen Blutopfer gedenkt, die in Verteidigung des deutschen Vaterlandes gegen feindliche Uebermacht ihre Treue mit dem Heldentode besiegelten und nun in fremden Landen oder daheim in geweihter Erde ruhen. All unserer Lieben, besonders aber unserer gefallenen Tapferen gedenken wir an diesen Tagen, aber auch in unaussprechlichem Danke, denn das Todesopfer unserer Helden hat uns bisher vor Feindestüde und den Verheerungen bewahrt, die ein im Lande wütender Feind in unbezähmbarem Rachedurst vernichten würde. An diesen Tagen steigen inbrünstige Gebete an den Gräbern auf, daß wir vor weiteren Heimtückungen bewahrt, dem Kriegselend ein baldiges Ende beschieden sein und den schwer leidenden Völkern in Bälde die Wohlthaten eines dauernden Friedens zu Teil werden möchten.

Neuenbürg, 1. Nov. (Weitere fleischlose Wochen.) Da im Interesse der künftigen Fleisch-, Milch- und Fettversorgung die größte Sparsamkeit im Fleischverbrauch geboten erscheint, sollen nach einer Anordnung der Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern die fleischlosen Wochen auch für die Monate November, Dezember und Januar beibehalten werden, doch ist mit Rücksicht auf die Weihnachtsfeiertage ihre Zahl auf 3, d. h. also je 1 im Monat herabgesetzt worden. Sie entfallen auf die Wochen vom 18. bis 25. Nov., vom 16. — 22. Dez. und vom 6. — 12. Januar. Für rechtzeitige Fleischausgabe für die Weihnachtsfeiertage soll gesorgt werden.

Ottenhausen. Schütze Karl Schönhäler, im Besitze der Silbernen Verdienstmedaille, wurde für Tapferkeit und Treue mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Nov. Generalleutnant J. D. von Berger und Generalmajor J. D. von Andzger feiern morgen ihr 50jähriges Militärdienstjubiläum. Berger, der 1907 als Kommandant von Stuttgart zur Disposition gestellt wurde, hat im Kriege eine Kampfbrigade und dann eine neugebildete Infanteriebrigade geführt. Andzger trat 1901 als Kommandeur des Infanterieregiments Alt-Württemberg in den Ruhestand und hat im Kriege die 108. Reserve-Infanteriebrigade geführt. Zuletzt war er als Distriktskommandant in Rumänien tätig.

Neutlingen, 1. Nov. Der Gemeinderat befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit der Schaffung von Arbeitsgelegenheit im Falle der Demobilisierung. Nach Mitteilung des Stadtvorstandes sollen umfangreiche Notstandsarbeiten vorgezogen sein. Das städtische Tiefbauamt hat im Verein mit dem Arbeitsausschuß des Arbeitsamtes die Vorarbeiten bereits in Angriff genommen.

Ulm, 1. Nov. Von Ueberwachungsbeamten des Kriegswucheramtes wurde einem Feldwebel aus Cassel auf der Fahrt zwischen Vöhrach und Ulm ein Zentner Butter abgenommen, die in einem Koffer und Rucksack nach Cassel verschmuggelt werden sollte. Die beschlagnahmte Butter wurde dem nächsten Kommunalverband zur Verwertung überwiesen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 1. Nov. Heute vormittag 3.50 Uhr fuhr der Militärurlauberzug 4026 vor dem Bahnhof Briesen (Mark) auf den abgerissenen und stehen gebliebenen Schlußteil des Güterzuges 7708 auf. 19 Militärpersonen und der Schlussbremser des Güterzuges sind tot, 30 Militärpersonen schwer, 13 Militärpersonen und 2 Mann vom Zugpersonal leicht verletzt. Den Verletzten leistete ein im Urlaubszug befindlicher Militärarzt die erste Hilfe. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Wien, 1. Nov. Nach den Blättern sind aus der Militärstrafanstalt Böllersdorf im Bezirk Wiener Neustadt am 31. Okt. 200 Militärsträflinge entkommen und auf Gutramsdorf zu entflohen. Darunter ist auch der gewesene Oberleutnant Adolf Hofrichter, der vor Jahren wegen Gismordes an Hauptmann Mader und Gismordversuches an anderen Generalstabsadjutanten zu 20 Jahren Kerker verurteilt worden war.

Prag, 1. Nov. Graf Andrássy knüpfte Beziehungen mit der tschecho-slowakischen Regierung in Paris an.

Budapest, 1. Nov. In Bosnien sind serbische Regierungsbehörden eingedrückt. Sie wurden begeistert empfangen.

Haag, 1. Nov. Wie die Times meldet, haben die Alliierten Heeresleitungen General Foch zur Führung der Verhandlungen über den Waffenstillstand und deren Beschluß ermächtigt.

Genf, 1. Nov. An den Beratungen der internationalen Konferenz über das deutsche Waffenstillstandsangebot werden sämtliche Premierminister, leitenden Militärs und Marinekommandanten der Alliierten teilnehmen. Eine ganze Reihe von ihnen ist schon in Paris eingetroffen.

Die Stellung des Kaisers.

Berlin, 1. Nov. Das Berl. Tagbl. schreibt: Von verschiedenen Seiten ist gestern mitgeteilt worden, das Kriegskabinet habe sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage des Thronverzichtes des Kaisers beschäftigt. Der „Germania“ wird von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß die Meldung falsch sei. Nach unseren Informationen trifft sie allerdings nicht zu, dagegen hat das Kriegskabinet gestern Abend Verhandlung gehabt, sich, wenn auch nicht mit der Frage selbst, so doch mit der Situation, die sich daraus ergeben würde und den Vorgängen, die damit zusammenhängen, zu befassen.

Wie der Lokalanz. erfährt, liegt zu dieser Frage jetzt ein sozialdemokratisches Memorandum vor. Auch die „Post. Ztg.“ verminnt aus unbedingt zuverlässiger Quelle, daß vor einigen Tagen Staatssekretär Scheidemann an den Reichskanzler eine Denkschrift gerichtet habe, in der er unter eingehender Begründung die Notwendigkeit der Abdankung des Kaisers darlegte.

Bulgarien Republik.

Berlin, 1. Nov. Wie verlautet, hat die bulgarische Gesandtschaft in Wien aus Sofia über Konstantinopel die folgende Meldung erhalten: Am 25. Oktober wurde in Gegenwart einer zahlreichen Menge in der alten Hauptstadt Tirnovo die bulgarische Volksrepublik verkündet. König Boris verzichtet auf den Thron. An die Spitze des Staates hat sich ein Regentenschaftsrat gestellt. Die Leitung der Bewegung liegt in den Händen der Führer der

Bauernpartei. Ein Heer von 40000 Mann hat sich zu ihnen geschlagen.

Eine neue Botschaft Wilsons.

Basel, 1. Nov. Die „Morning Post“ meldet aus Newyork: Eine Botschaft Wilsons an den Senat begründet die Notwendigkeit für Herstellung gerechter Beziehungen zwischen den Völkern durch die Annahme eines Friedens ohne Annexionen und Entschädigungen.

Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Enztäler“ werden fortwährend von allen Postanstalten, Postboten, von unserer Geschäftsstelle und den Austrägerinnen entgegengenommen.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern über Branntwein.

Es besteht Veranlassung darauf hinzuweisen, daß Branntwein aus Kleinbrennereien und aus Obstbrennereien vom Brenner vor an die Süddeutsche Spiritusindustrie, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung München, oder nach deren Befehlungen abgesetzt werden darf und daß an dieser Vorschrift durch die Verfügung des Ministeriums des Innern über das Verbot der Herstellung von Branntwein aus Obst vom 3. Juni 1918 (Staatsanzeiger Nr. 129) nichts geändert worden ist. Für das Königreich Württemberg ist in Stuttgart beim Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften, Johannesstraße 86 B, eine Sammelstelle errichtet worden. Dies gilt auch für den von nichtgewerbsmäßigen Brennereien hergestellten Branntwein, soweit nicht die Reichsbranntweinstelle, Abteilung München, auf besonderen Antrag eine Ausnahme zugelassen hat, wie dies zur Zeit für eine Menge bis zu 10 Liter reinen Alkohols eigenen Eigenbedarfes vom Verbraucher im eigenen Haushalt geschehen kann. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen sind strafbar.

Stuttgart, den 22. Oktober 1918. Köhler.

A. Oberamt Neuenbürg.

Mißbräuchliche Wasserstauung.

Infolge eingelaufener Klagen über mißbräuchliche Wasserstauung durch Verkäufers wird auf Artikel 40 des Wassergesetzes vom 1. Dezember 1900 hingewiesen, nach welchem jeder Dritte nachteilige Stauung des Wassers, sowie jede unzulässige Störung der Gleichmäßigkeit des Wasserabflusses verboten ist. Insbesondere ist zu vermeiden ein Absenken des Oberwasserpiegels an den Stauanlagen durch einen die zulässige Wassermenge übersteigenden Wasserverbrauch in Verbindung mit einem demnachstigen Aufstauen des Wassers. Es ist vielmehr darauf Bedacht zu nehmen, daß das Oberwasser während des Betriebs möglichst gleichmäßig auf der vorgeschriebten Stauhöhe gehalten wird und daß das Wasser gleichmäßig abfließt. Auch muß beim Schließen der Arbeitsklappe stets die Leerlaufstille entsprechend geöffnet werden. Die Ortspolizeibehörden werden angewiesen, die Einhaltung der bestehenden Vorschriften überwachen zu lassen und Zuwiderhandlungen anzuzeigen.

Den 31. Oktober 1918. O. A. Gaisel.

Gemeinde Nischberg, Post Simmersfeld.

Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

am Gemeindevwald bei Nischberg, Pünerberg und Meistern:

Langholz Kl. I	26 Stück mit 83,51 Festm.
„ „ II	33 „ „ 57,16 „
„ „ III	56 „ „ 62,55 „
„ „ IV	52 „ „ 31,41 „
„ „ V	50 „ „ 19,04 „
„ „ VI	17 „ „ 5,04 „
Eichholz „ I	18 „ „ 24,25 „
„ „ II	20 „ „ 17,88 „
„ „ III	15 „ „ 4,52 „

Bedingungslos, in ganzen Prozenten der 1918er Taxen, Angebote sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

Samstag, den 9. November, vormittags 11 Uhr,

beim Schultheißenamt einzureichen.

Den 28. Oktober 1918. Schultheißenamt. Frey.

Zahn-Praxis

F. Lück, Bad Liebenzell
Sprechstunden: 9—12 u. 2—5 Uhr. — Telefon 52.
An Sonn- u. Feiertagen sowie Samstags geschlossen.

Geschäftsstelle des Kommunalverbandes Neuenbürg.

Kartoffelbezugschein.

Unter Hinweis auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 4. September 1918 — Enztäler Nr. 208 — werden die Schultheißenämter ersucht, die zum Ansat gebrachten Gebühren für Ausstellung von Kartoffelbezugscheinen längstens bis 10. November hieher einzenden zu wollen. Gleichzeitig wolle mitgeteilt werden die Zahl der ausgegebenen Bezugscheine und zwar getrennt für beide Arten. Der Gebühren-Ansatz findet auch für solche Bezugscheine statt, die als uneingelöst zurückgegeben werden.

Den 2. Nov. 1918. Oberamtspfleger Käbler.

Virkenfeld.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung und Lieferung von

Wand- und Boden-Belag
in Platten, Terrazzo u. Steinholzböden,

sowie
Wassersteinen, Grabsteinen
und Grabeinfassungen aller Art.

Daniel Bachofer.

Schreiner, Maschinenarbeiter und Hilfsarbeiter

suchen

August Wehl's Nachfolger, Möbelfabrik, Pforzheim und Wiernsheim.

Most-Extrakt mit Süß-Stoff!

Erste deutsche Marke zur Herstellung eines vorzüglichen Hastrunkes wie Apfelwein:
Nr. 7 für 150 Liter M 20.— ohne Süß- „ 4 für 150 Ltr. M 14.—
„ 8 „ 100 „ „ 14.— Süß- „ 5 „ 100 „ „ 10.—
„ 9 „ 50 „ „ 7.— Süß- „ 6 „ 50 „ „ 5.—
ab hier, Verpackung extra, unter Nachnahme.
Lieferbar solange Vorrat.

Versand nur an Selbstverbraucher!
C. Fr. Köbele, Langenargen a. B. 53.

Oberhausen.
Eine trachtige
Kalbin,
gewöhnlt, sowie einen
Einspannerpferdewagen
verkauft
Pfeiffer.

Gefang- und Gebetbücher
empfehlen die
G. Wech'sche Buchhandlung.

Schömberg.
Verkaufe eine gute
Rug- und Fahrkuh.
Friedrich Frommer.

Calmbach.
Eine guterhaltene
Futterschneidmaschine
mit Treter, hat zu verkaufen
Gg. Fr. Riese, Holzhändler.

R. Forstamt Calmbach.

Rotbuchen-Stamm-Holz-Verkauf

am Mittwoch, den 6. November 1918, vorm. 9 1/2 Uhr, in Calmbach, Forstamtskanzlei, aus Staatswald Eiberg, Abt. 7 Franzosenbuckel: 1 Rotbuche l. Kl. mit 1,2 Fm.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Haushaltungen, die bis Montag weder durch eigene Ernte oder direkten Bezug vom Erzeuger, noch von der Stadt aus, mit mindestens 2 1/2 Ztr.

Kartoffeln

(für 1 Person) versorgt sind, wollen ihre Anweisungen am Montag, den 4. November, vorm. 8 Uhr

hier abholen.

Das bestellte Weiskraut ist gesichert. Der Eingang wird jeweils durch Anschlag am Rathaus bekannt gemacht. Es wird dringend ersucht, die täglichen hundertfachen Anfragen zu unterlassen.

Städt. Lebensmittelstelle
Knodel.

Feldpostschachteln

aus fester starker Lederpappe, in 6 Größen. Musterpakete mit 60 Schachteln Mk. 12.— Nachnahme.

Ansichtskarten

100 ff. verschiedene Serien-, Glückwunsch-, Soldaten-, Blumen-, Mädchen- etc. Postkarten, 100 Muster Mark 6.—

Glückwunschkarten

für alle Zwecke mit Kuvert 100 S Mark 5.—

Briefmappen

mit 5 ff. Briefbogen und 5 Hüllen. 16 Mustermappen Mk. 4.—

Paul Ruppys, Freudenstadt 314
Wvbgr.



Alle Musik-Instrumente

für Haus und Dreher von den einfachst. Schüler bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl

Musik-Haus Curth,

Großhandel und Einzelverkauf
Pforzheim, Leopoldstr. 17
(Arkaden Niedaich-Rohbrücke).

Ankauf abgepielter Grammophon-Platten u. Bruch z. festgesetzten Höchstpreise von M 1.75 per kg.

Alle Reparaturen u. Stimmen.



Neuenbürg, den 1. November 1918.
Todes-Anzeige.
 Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Tochter und Schwester
Mina
 im Alter von 28 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Fessle.
 Beerdigung: Sonntag mittag 2 Uhr.

Gräfenhausen, den 31. Oktober 1918.
Todes-Anzeige.
 Teilnehmenden Freunden und Bekannten teilen wir in tiefem Schmerz mit, daß heute nacht unser innigstgeliebtes, herzensgutes Kind
Gretchen
 im Alter von 3 Jahren nach kurzer, aber schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Die Eltern: Rudolf Glauner und Frau Alara, geb. Glauner,
 Die Großeltern: Ernst Glauner, alt Ochsenwirt, und Familie.
 Beerdigung: Sonntag, den 3. Novbr., nachm. 3 Uhr.

Neuenbürg, den 1. November 1918.
Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schweren Verluste unserer lieben Entschlafenen
Frau Emma Schneider, geb. Bub,
 besonders für die vielen Blumenpenden, sowie die zahlreiche Begleitung der Firma W. Frey & Comp. sprechen wir unseren innigen Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg, 1. November 1918.
Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schweren Verluste unseres l. Sohnes, Bruders und Neffen
Heinrich Müller,
 insbesondere für die vielen Blumenpenden seiner Altersgenossen und Genossinnen sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.
 Die Eltern: Heinrich Müller u. Frau, Mannheim.
 Die Schwester: Emma Müller.
 Wilhelm Gauß und Frau, geb. Müller.

Waldbrennach, 1. November 1918.
Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer treuen, unvergeßlichen
Sophie Hafner,
 insbesondere ihren Altersgenossinnen, dem Metallarbeiterverband, sowie allen andern, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir unseren innigsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Sainen, Schömberg, den 1. Nov. 1918.
 **Statt jeder besonderen Anzeige.**
 Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten was man hat, muß scheidet.
 Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe
Christian Hölzle,
 im württemberg. Inf.-Regt. Nr. 475,
 im Alter von 20 Jahren in einem Kriegslazarett am 21. Oktober den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Nach 19 monatlicher treuer Pflichterfüllung folgte er seinem Bruder ins Heldengrab. Wir werden seiner stets gedenken!
 Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:
 Die schwergeprüften Eltern: Gottlieb Hölzle, mit Frau Christine Hölzle,
 Die Schwester: Katharine Egginger,
 Der Schwager: Josef Egginger,
 Der Bruder: Ernst Hölzle, 3. Jt. im Felde.

Statt Karten.
Todes-Anzeige.
 Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß Donnerstag früh 9^{1/2} Uhr mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Bruder und Schwager
Herr Stadtdileger Fritz Gutbub,
 Inhaber der goldenen Verdienstmedaille, des Kronordens, des Friedrichordens und anderer Ehrenzeichen, nach langem, in Geduld ertragenen Leiden im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen ist.
 Wildbad, den 2. November 1918.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Luise Gutbub, Witwe,
 Emilie Gutbub,
 Karl Gutbub, b. Heere,
 Marie Gutbub,
 Gustav Gutbub, b. Heere.
 Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. Nov., nachm. 3 Uhr statt.

An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren
Einlösung von Coupons vor Verfall
 Auskünfte über günstige Kapitalanlagen kostenfrei.
Zinsvergütung für Bareinzagen:
 bei täglicher Kündigung (Schedoerteile) 3% Zins,
 „ 1/2-jährlicher Kündigung 4% „
 „ 1-jährlicher „ 4 1/2% „
 „ jährlicher „ 5% „
Entgegennahme u. Verwaltung offener Depots
 Infolge Verlängerung der Zeichnungsfrist nehmen wir bis **Mittwoch, den 6. November 1918, mittags 1 Uhr Zeichnungen** auf die
IX. Deutsche Kriegsanleihe
 entgegen.
Köhler & Co.
 Bankgeschäft
Stuttgart Ulm a. D.
 Friedrichstrasse 9 Münsterplatz 37.
 Für beide Geschäfte:
 Postbeek Nr. 5180 Stuttgart.

Turnverein Neuenbürg.
 Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres Mitglieds
Alfons Herbster
 versammelt sich der Verein am Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr im Lokal.
Der Vorstand.

Militär-Verein Neuenbürg.
 Die Kameraden werden zur Teilnahme an der morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr stattfindenden Beerdigungsfeier unseres verstorbenen Kameraden
Alfons Herbster
 geziemend eingeladen.
 Sammlung vor dem Lokal nachmittags 3 1/2 Uhr.
Die Vorstandschaft.

Prima Schnellfeuer-Brennstoff
 für Feuerzeuge
 Flasche Mk. 1.20
 bei
Chr. Schmid & Sohn,
 Wildbad,
 König-Karlstraße 68,
 Telefon 85.

Barutkränze Brautschleier
 in großer Auswahl von 2.50 ab empfiehlt
Anna Maischhofer,
 Pforzheim, Bahnhofstraße 3
 Gesucht auf 1. Nov. d. J. auf ein landwirtschaftliches Gut in der Nähe von Pforzheim eine ältere, alleinstehende
Frau,
 welche kinderliebend ist, lohn und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, auch sich zur zeitweisen Vertretung der Frau eignet.
 Offerten unter W. B. 35 an „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Gottesdienste in Neuenbürg
 am Reformationstag, den 3. Nov. Kirchend. „Selig sind die Gottes Wort Hören“.
 Predigt 10 Uhr (1. Joh. 3, 4: Was Nr. 8).
 — Kollekte für die würt. Waisenanstalt.
 Christenlehre benutzt wegen 2 Beerdigungen.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde.
Donnerstag abend 8 Uhr Kriegsbibelstunde in Waldbrennach.
Freitag abend 8 Uhr Kriegsbibelstunde in der Stadtkirche.

Katholischer Gottesdienst in Neuenbürg
Sonntag abend von 7/8 Uhr ab Beichtgelegenheit.
Sonntag, den 3. November 1918, 7/8 Uhr früh Predigt und Amt.
Sonntag vor dem Gottesdienst „nur bis 7/8 Uhr“ Beichtgelegenheit.
Jeden Mittwoch 7/8 Uhr abend Kriegsbibelstunde.